

ICH MACH MIR DIE WELT, WIE SIE MIR GEFÄLLT! DER PÄDAGOGISCHE UMGANG MIT VERSCHWÖRUNGSIDEOLOGIEN IM KONTEXT DER CORONA-PANDEMIE

„Wir kämpfen nicht nur gegen eine Epidemie, sondern auch gegen eine Infodemie. Fake News verbreiten sich schneller und einfacher als dieses Virus, und sie sind genauso gefährlich“¹, so der Generaldirektor der WHO, Tedros Adhanom Ghebreyesus, auf der Münchener Sicherheitskonferenz im Februar 2020. Viele Expert*innen aus der ganzen Welt teilen diese Einschätzung. Wie das Corona-Virus verbreiten sich auch Verschwörungsideologien über dessen Ursachen seit Anfang 2020 rasant. Ausgehend von der langen Geschichte und Bedeutung, die Verschwörungsideologien in unserer Gesellschaft haben, zeigen wir im Folgenden die Relevanz des Themas für die politische (Jugend-)Bildung und mögliche Umgangsweisen damit auf.

Verschwörungsideologien – Alter Wein in neuen Schläuchen?

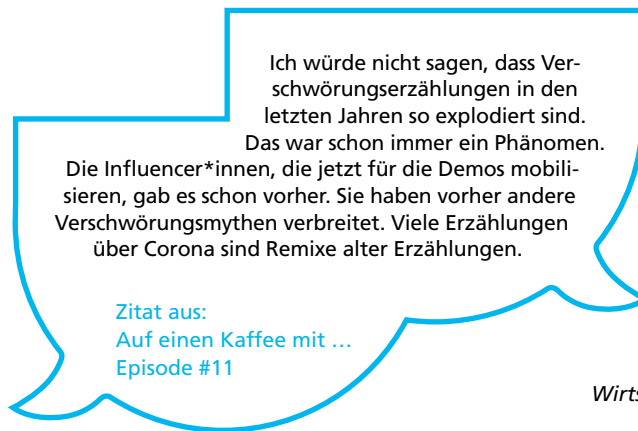
Verschwörungsideologien sind nicht erst mit Auftreten des Corona-Virus entstanden. Hier lohnt sich ein Blick in die Vergangenheit, denn Verschwörungsideologien existieren schon seit Jahrtausenden. Im Mittelalter machte man Juden für die Pest verantwortlich. Die Mondlandung wurde angeblich in einem Studio gedreht, und die Anschläge auf das World Trade Center am 11. September 2001 ermutigten nicht wenige Menschen zu Spekulationen, wer „wirklich“ hinter diesem Terrorakt stecken könnte. Viele dieser Muster finden wir in heutigen Verschwörungserzählungen im Kontext der Corona-Pandemie wieder. Auch für dessen Verbreitung werden Juden verantwortlich gemacht. Dies wird zum Teil nicht offen ausgesprochen, sondern codiert als „Bill Gates“ oder „Rothschild-Familie“. Wahlweise wird die Existenz des Corona-Virus geleugnet, ähnlich wie die Mondlandung. Manchmal wird spekuliert, dass das Virus eine Biowaffe aus einem Labor in China sei und die Pandemie ein globaler Terrorakt geheimer Mächte, was an die Erzählungen rund um das World Trade Center erinnert.

Die Muster wiederholen sich in der „Annahme darüber, dass als mächtig wahrgenommene Einzelpersonen oder eine Gruppe von Menschen wichtige Ereignisse in der Welt beeinflussen und damit der Bevölkerung gezielt schaden, während sie diese über ihre Ziele im Dunkeln lassen.“²

Was macht Verschwörungsideologien aus und warum sind sie so attraktiv?

Betrachtet man diese Definition der Autorinnen Pia Lamberty und Katharina Nocun, so lassen sich einige Muster von Verschwörungsideologien erklären. Zum einen teilen viele Verschwörungserzähler*innen die Frage: Cui bono – Wem nutzt es wirklich? Dabei werden jene mächtigen Einzelpersonen oder Gruppen gesucht, die für ein Ereignis verantwortlich sind. In Krisenzeiten wirkt dieser Mechanismus besonders stark. So kann unsere komplexe, globalisierte Welt auf einfachere Strukturen heruntergebrochen und somit erklärbar gemacht werden. Als Folge dieses eindimensionalen Weltbilds werden die im Hintergrund vermuteten Akteur*innen als homogene Feindgruppe gelesen und stilisiert. Dies begünstigt ein manichäisches Weltbild, also die Betrachtung des Weltgeschehens als Kampf zwischen Gut und Böse.





*Katharina Nocun
Publizistin, Politik- und
Wirtschaftswissenschaftlerin*

Anhänger*innen von Verschwörungsideologien entwickeln Misstrauen gegenüber etablierten Wegen der Informationsbeschaffung und suchen dabei nach alternativen Möglichkeiten. Diese erweisen sich oft als Sog in einen Verschwörungswahn und befördern die Ablehnung wissenschaftlicher Erkenntnisse. Die Folge dessen ist oftmals die Delegitimation von Kontroversen und ein Abschied an einen faktenbasierten Diskurs. Dabei tritt häufig der sogenannte IKEA-Effekt auf. Demzufolge „halten Menschen ein Möbelstück für wertvoller und besser, wenn sie selbst daran mitgebaut haben. Sie sind dann auch bereit, über offensichtliche Mängel hinwegzusehen.“³ Ähnliches sehen wir auch im Fall von Verschwörungsideologien, wenn sich der*die Konsument*in die eigene Wahrheit zusammenbaut. Verknüpft mit diesem Effekt kann beobachtet werden, dass eine Überhöhung des Eigenen und ein „Gefühl des Erwachenseins“ bei Verschwörungsideolog*innen auftritt. Dies führt zur weiteren Abwertung von Menschen außerhalb des eigenen Weltbilds und erschwert den Diskurs mit anderen.

Verschwörungsideolog*innen sehen sich oftmals als Widerstandskämpfer*innen. Sie kämpfen radikal gegen den sogenannten Mainstream und entfernen sich damit von einem möglichen gesellschaftlichen Konsens.

Verschwörungsideologie, Antisemitismus und die Extreme Rechte

Zu Herkunft und Verbreitung des Corona-Virus wird seit Anfang 2020 unermüdlich geforscht, dennoch blieben viele Fragen unbeantwortet. Diese Unsicherheiten sind Nährboden für Verschwörungsideologien, welche antisemitische und rechts-extreme Akteur*innen strategisch befeuern. Ihre Erklärungen sind allerdings nicht einheitlich, sowenig es sich ausschließlich um „klassische Neonazis“ handelt. Dazu kommen „neue“ Rechte, Reichsbürger*innen, Verschwörungstheoretiker*innen, Querfrontler*innen und Cyber-Nazis.⁴

Rechte und antisemitische Agitator*innen argumentieren mit ihren eigenen Wahrheiten. Dabei tritt ein in der Gesellschaft tief verwurzelter Antisemitismus zu Tage, der geheime Eliten und dunkle Mächte für Corona verantwortlich macht. Diese hätten das Ziel, eine „New World Order“ (NWO) zu installieren und die Weltherrschaft zu übernehmen. Auch rassistische Stereotype spielen während der Corona-Pandemie eine große Rolle, wenn es darum geht, Schuldige zu finden. So wurden unter anderem als asiatisch gelesene Menschen attackiert und für die Entstehung des Virus verantwortlich gemacht. Diese menschenfeindliche Hetze

fand auf verschiedenen Ebenen statt. Zum einen wurde in sozialen Netzwerken spekuliert und menschenverachtende Propaganda verbreitet, zum anderen war dieser Hass auf Demonstrationen gegen Corona-Maßnahmen zu sehen. Diese Proteste werden deutschlandweit von Rechtsextremist*innen angemeldet, beworben und propagandistisch genutzt.

Erfahrungen aus der Bildungsarbeit mit Multiplikator*innen und Jugendlichen zum Umgang mit Verschwörungsideologien im Jahr 2020 2020 erreichten uns vor allem Anfragen von Multiplikator*innen um das Phänomen Verschwörungsideologien zu bearbeiten. Inhalte dieser Anfragen waren unter anderem folgende Fragestellungen: Wann und wie ist es sinnvoll, auf Falschmeldungen und Verschwörungsmymen zum Thema Corona sowohl im analogen als auch im digitalen Raum zu reagieren? Was mache ich, wenn in meiner sichergeglaubten Social Media Bubble auf einmal doch zunehmend mehr Videos, Links und vermeintliche Wahrheiten über Impfungen und dem Pandemiegeschehen geteilt werden?

Solche Fragestellungen bildeten den Ausgangspunkt für Überlegungen, Bildungsangebote zur Aufklärung über Verschwörungsmythen im Kontext der Covid-19-Pandemie zu konzipieren. Neben den inhaltlichen und fachlichen Aspekten stellte sich bei der Ausarbeitung die Frage, wie methodisch und didaktisch erfolgreich im digitalen Raum gearbeitet werden kann. Hier musste Pionierarbeit geleistet werden.

Während unserer Online-Formate war es besonders wichtig, die Überschneidungen zwischen Verschwörungserzählungen und rechten Weltbildern aufzuzeigen. Zentrale Gemeinsamkeiten sind dabei Positionen des Antisemitismus, der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit und deren Abwertungsmechanismen im Generellen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Formate war der kollegiale Austausch. Wir haben die Teilnehmenden ermutigt, Erfahrungen auszutauschen und daraus entstehende Fallbeispiele in Bezug auf Handlungsmöglichkeiten gegenüber Verschwörungsideologien zu analysieren. Dabei trat wiederholt die Fragestellung auf, wie man mit Falschmeldungen, insbesondere aus dem eigenen Umfeld, umgehen soll. So entwickelten wir einen Leitfaden, der die Teilnehmenden befähigen soll, unseriöse Quellen im Netz zu identifizieren. Mit diesem Tool werden die Teilnehmenden befähigt, Falschmeldungen im Kontext von Verschwörungsideologien als solche zu entlarven.

Gerade in der Online-Arbeit mit Jugendlichen hat sich gezeigt, dass ein ausgewogenes Angebot an Beteiligungsmöglichkeiten den Formaten dienlich ist. Unter Berücksichtigung dieser Erkenntnis modifizierten wir unsere Online-Angebote fortlaufend. So kamen beispielsweise verschiedene Umfrage- und Zeichentools, Pinnwände, Browser-Games oder eigens erstellte Spiele zum Einsatz. Ein besonderes Anliegen war uns dabei, die entsprechende Arbeitsumgebung zu gestalten und mit einzubeziehen. So waren sowohl das Einrichten von

Online-Räumen für Gruppenarbeit und -diskussion, als auch das selbstständige Recherchieren im Netz Bestandteil der Workshops.



Widerspruch ist Pflicht – Wo sind die Grenzen des Sagbaren?

Am Rande der Online-Veranstaltungen wurde wiederholt diskutiert, wie man auf Menschen reagieren kann, welche Verschwörungsideologien äußern. Dabei kristallisierte sich heraus, dass es keine allgemeingültigen Handlungsempfehlungen gibt, sondern vielmehr unterschiedliche Faktoren berücksichtigt werden müssen. Die Erfahrungsberichte der Teilnehmenden zeigten, dass eine pluralistische Debattenkultur im Umgang mit der Pandemielage und den resultierenden Einschränkungen geführt werden muss. Es zeichnete sich allerdings auch ab, dass die Teilnehmenden der Meinung sind, dass demokratische Prinzipien unverhandelbar sind und das Fundament der diskursiven Auseinandersetzung stellen.

Menschenverachtende und antisemitische Positionen sind fast immer Basis verschwörungsideologischer Erzählungen. Sie stehen in Konflikt zu demokratischen Prinzipien und verletzen diese. Die Teilnehmenden an unseren Online-Angeboten haben angeregt, hier klare Grenzen aufzuzeigen und diese menschenfeindlichen Haltungen klar als solche zu benennen und ihnen zu widersprechen. Mehrfacher Gegenstand des kollegialen

Verschwörungsideologie

Von Verschwörungsideologie spricht man, wenn eine Verschwörungsannahme gegenüber real existierenden Gruppen und Einzelpersonen trotz Gegenbeweisen aufrechterhalten wird. Durch den Begriff Ideologie wird verdeutlicht, dass es sich um ein ideologisch gefestigtes Weltbild handelt, das gegen Kritik und Widerspruch von außen immun ist.

Verschwörungserzählung

Verschwörungserzählungen können wahr oder falsch sein. Der Begriff ist daher aus wissenschaftlicher Sicht sinnvoll, wenn es darum geht zu analysieren, welche Erzählungen sich in Verschwörungsideologien bündeln.

Verschwörungsmythos

Verschwörungsmythos beziehen sich i. d. R. auf ausgedachte Gruppen, z. B. Reptiloide. Die Grenzen zwischen Verschwörungsmythos und ideologie sind oftmals fließend und nicht genau zu ziehen.

Verschwörungstheorie

Dieser Begriff wird oft kritisiert, da „-theorie“ eine wissenschaftliche Grundlage für die Verschwörungsannahme vermuten lässt. Dies ist bei Verschwörungsideologien nicht der Fall. Da der Begriff häufig verwendet wird, greifen auch wir ihn auf.

Quelle: Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.) (o. D.): Verschwörungsideologie, -Mythos oder Erzählung? Online verfügbar: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/verschwuerunstheorie-verschwuerungsmythos-verschwuerungsideologie/>, Zugriff: 29.7.2021.

Austausch war die Feststellung, dass ein weit fortgeschrittenes, geschlossenes verschwörungsideologisches Weltbild einen diskursiven Austausch unmöglich macht.

Aus psychologischer Sicht dient der Glaube an Verschwörungsideologien dazu, drei grundlegende Bedürfnisse zu befriedigen:

- **Existenzielle Motive bedienen das Bedürfnis nach Sicherheit und Kontrolle.**
- **Epistemische Motive bedienen das Bedürfnis, die Welt um sich herum zu verstehen.**
- **Soziale Motive bedienen das Bedürfnis, als Person oder Gruppe positiv wahrgenommen zu werden.**⁵

Für viele Menschen war der Beginn der Corona-Pandemie auch der Beginn von Sicherheits- und Kontrollverlust. Die aufkommenden Verschwörungsideologien konnten helfen, diese Bedürfnisse zu befriedigen und wiederherzustellen. Ebenso spielen epistemische Motive beim Glauben an Verschwörungsideologien eine Rolle. Die erlebte Krisensituation könnte die Verunsicherung und Orientierungsfähigkeit in unserer komplexen, global vernetzten Welt befördert haben. Menschen, die an Verschwörungsideologien glauben, versuchen damit, das „subjektive Gefühl der Vorhersagbarkeit zu erhöhen [und] [...] einen tieferen Sinn innerhalb von Situationen zu erkennen, die auf den ersten Blick chaotisch erschei-

nen und sie vielleicht auch [...] überfordern“. Menschen wollen als Individuum oder in der Gruppe positiv wahrgenommen werden. An dieser Stelle können Verschwörungsideologien besondere Anziehungskraft entfalten. Sie bieten eine Möglichkeit, sich von der Masse abzuheben und besonders zu fühlen. Der Glaube, als einer der wenigen entdeckt zu haben, „was denn wirklich läuft“, kann dabei sehr faszinierend sein und eine Art Heldengeschichte erzählen. Was hier für den Einzelnen gilt, ist auf die Gruppe übertragbar.⁶

Diese Erklärungsmuster gilt es zu berücksichtigen, wenn man verschwörungsideologischen Aussagen entgegentritt. Hier ist das soziale Korrektiv gefragt, Menschen zu begleiten, Widersprüche auszuhalten und letztendlich das Abdriften von Personen in geschlossene rechte und verschwörungsideologische Räume zu vermeiden.

Und wie geht's weiter – Der Weg zur neuen Innovationsgruppe

Dass wir mit der Fragestellung, wie der richtige und zielgruppenspezifische Zugang zum Umgang mit verschwörungsideologischen Elementen in der pädagogischen Praxis aussehen könnte, nicht allein sind, zeigte der Austausch innerhalb des Bundesnetzwerks der Evangelischen Trägergruppe deutlich. Kolleg*innen aus anderen Einrichtungen hatten ebenfalls Veranstaltungen zum Umgang mit Verschwörungsmythos

durchgeführt oder sich eingehend mit der Herausforderung der Thematik beschäftigt. Ebenso zeigten die Erfahrungen und der kollegiale Austausch untereinander, dass mit zunehmender Dauer der Pandemie und der medialen Dauerpräsenz von Querdenker*innen und Coronaleugner*innen, Angebote für Multiplikator*innen zur Aufklärung über Verschwörungsideologien bereits gut entwickelt sind. Gleichzeitig nahmen wir aber auch wahr, dass die politische Fachlandschaft sich momentan zu sehr nur auf den aufklärerischen Aspekt zum Umgang mit Verschwörungsideologien konzentriert und pädagogische Angebote vor allem unter dem Aspekt konzipiert wurden, Entlarvungsstrategien und Diskursmöglichkeiten im Kontext von Verschwörungserzählungen aufzuzeigen.

Das machte deutlich, dass sich unsere zukünftigen Bildungsangebote zum Umgang mit Verschwörungsideologien nicht auf den aufklärenden Aspekt fokussieren sollten, sondern Elemente wie beispielsweise Medienkompetenz und Quellenanalyse mitge- und bedacht werden müssten.

Mit diesen Anregungen, Fragestellungen und Ideen startete 2021 eine neue Innovationsgruppe, die es sich zum Ziel gemacht hat, ein niedrigschwelliges Angebot für Jugendliche zu konzipieren. Mit einem lebensweltnahen „Türöffner“ wollen wir Jugendliche erreichen, um mit ihnen hinter die Fassade von Verschwörungsideologien zu blicken, und ihnen Handwerkszeug mitzugeben, damit sie sich zukünftig sicherer im (digitalen) Nachrichtenschwung behaupten.

1. Stiftung Münchener Sicherheitskonferenz gGmbH (Hrsg.) (2020): Reden. Tedros Adhanom Ghebreyesus (Generaldirektor Weltgesundheitsorganisation (WHO)). Online verfügbar: <https://www.who.int/director-general/speeches/detail/munich-security-conference>, Zugriff: 29.7.2021.
2. Lamberty, Pia; Nocun, Katharina (2020): Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen. Köln, S. 18.
3. Lobo, Sascha (2020): Verschwörungsideologie zum Mitmachen. SPIEGEL ONLINE 5.8.2020. Online verfügbar: <https://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/qanon-verschwuerungsideologie-zum-mitmachen-a-8656ef8e-b2dc-4b90-a09f-8cb6e4a4db19>, Zugriff: 29.7.2021.
4. Vgl. Ayyadi, Kira (2020): Was hält die rechte Szene von Corona? BELLTOWER.NEWS 13.3.2020. Online verfügbar: <https://www.belltower.news/verschwoerungserzaehlungen-und-rassismus-was-haelt-die-rechte-szene-von-corona-97007/>, Zugriff: 29.7.2021.
5. Vgl. Lamberty, Pia; Nocun, Katharina (2021): True Facts. Was gegen Verschwörungserzählungen wirklich hilft. Köln, S. 14.
6. Vgl. ebenda, S. 14 –19.

Johannes Scholz-Adam und Danny Zuber arbeiten als Jugendbildungsreferenten für die Evangelische Jugendsozialarbeit (EJSA) Bayern.

*Dieser Artikel ist erschienen in: Jantschek, Ole (Hg.): Was die Demokratie zusammenhält – Konsens, Kompromiss und Kontroversität in der politischen Jugendbildung. Jahrbuch 2021. Ev. Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung. Berlin, S. 74-79.
www.politische-jugendbildung-et.de*

